

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte  
**Band:** 48 (1998)  
**Heft:** 4: 1648, 1798, 1848

**Buchbesprechung:** Bernisches Historisches Museum, Zwischen Entsetzen und Frohlocken. Vom Ancien Régime zum Bundesstaat 1798-1848  
**Autor:** Capitani, François de

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

druck. Ergänzt werden solche Darstellungen durch Hinweise auf Frauenberufe und Gebiete des kulturellen Lebens, in Stadt und Land spielten Musik und Theater schon immer eine wichtige Rolle.

Die Kantonsgeschichte endet mit einer knappen Beschreibung des Aufbruchs von 1830/31, als mit den Organischen Gesetzen von 1831 Luzern zu einem modernen, liberalen Staatswesen wurde. Die Diskussionen um Verfassung und Staat sollten allerdings noch lange Jahrzehnte weiter dauern und werden in einem zweiten Band zur Geschichte des Kantons Luzern im 19. Jahrhundert Platz finden. Vorerst aber hat die Leserin oder der Leser viel neuen Stoff zu intensiver Lektüre und dank einem sehr guten Register schnellen Zugang zu interessierenden Fragestellungen. Auch wenn – gerade weil die Autorin verschiedene kleinere Archive der Landschaft nicht berücksichtigen wollte oder konnte – nicht auf alle Fragen Antwort gegeben wird: es ist hier ein gewichtiges und äusserst nützliches Werk vorgelegt worden!

*Stefan Röllin, Sursee*

Nachträglich zur gleichen Thematik erschienen: Bernard L. Raeber: *Pfaffenherrschaft und Juristenregiment*. Aloys Räber-Leu (1796–1879). Lebenserinnerungen eines Luzerner Geschäftsmannes und Politikers zwischen Helvetik und Bundesstaat. Luzern, Raeber Verlag, 1998. 299 S.

**Bernisches Historisches Museum, Zwischen Entsetzen und Frohlocken. Vom Ancien Régime zum Bundesstaat 1798–1848.** Ein Museum vermittelt Zeugen und Überreste dieser bewegten Zeit. Zürich, Chronos Verlag, 1998, 220 S.

Im Zentrum der Ausstellung stand die politische Ikonographie – Ereignisbilder, Allegorien und Karikaturen. Die reiche Sammlung des Bernischen Historischen Museums wird auch im Begleitbuch in ihrer ganzen Breite vorgestellt und sorgfältig kommentiert. Es ergibt sich damit ein faszinierender Überblick über die bewegte Geschichte der 50 Jahre zwischen der Revolution und der Gründung des Bundesstaates aus vornehmlich bernischer Optik. Das Entstehen einer modernen politischen Bildsprache kann hier paradigmatisch Schritt für Schritt nachvollzogen werden. Damit bildet der hervorragend illustrierte Katalog ein vorzügliches Arbeitsinstrument für die gesamte politische Ikonographie der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz und darüber hinaus. Die Darstellung endet übrigens nicht 1848, sondern mit einem Kapitel über die Selbstdarstellung des jungen Bundesstaates – ein gelungener Abschluss des Werkes.

Porträts, Erinnerungsstücke und Staatsaltertümer runden das Bild der Epoche ab, verblassen aber etwas neben der Macht der Ereignisbilder und Karikaturen.

*François de Capitani, Bern*

Rémy Charbon: **«O Schweizerland du schöne Braut». Politische Schweizer Literatur 1798–1848.** Zürich, Limmat Verlag, 1998. 660 S.

Es gibt in der Literatur keine (deutsch-)schweizerische Romantik. Das ist um so auffallender, als in der Zeit davor, im ausgehenden 18. Jahrhundert, und darnach, im sogenannten Realismus, Schweizer Autoren eine bedeutende Rolle im deutschen literarischen Leben spielten. Hatte es den Schweizer Schriftstellern zwischen 1798 und 1848 die Sprache verschlagen?